



RattGeber

Zeitschrift des Vereins der Rattenliebhaber und -halter in Deutschland
e.V.

Nr. 104



Verein aktuell: Bericht von der MV

Stiftung Rattentest: Verpackungschips-Bad

Medizin: Euthanasie

Ausgenagtes und Szene-News



	Inhaltsverzeichnis	S. 2
	Vorstand	S. 2
	Editorial	S. 3
	Impressum	S. 3
	Protokoll der MV	S. 4
	Erlebnisbericht von der MV	S. 8
	Seltsame Dinge auf der MV	S. 10
	Notfallvermittlung	S. 11
	Handlungsmöglichkeiten bei Großnotfällen	S. 14
	Umfrageergebnisse aus RG Nr. 102	S. 15
	Regionalgruppentreffen	S. 17
	Mini-Mensch auf Biochip	S. 18
	Medikamenten-Durchfallquote	S. 19
	Ausgenagt	S. 20
	Grünzeug aus der Natur	S. 21
	Medizin: Euthanasie	S. 22
	Stiftung Rattentest	S. 25
	Rattvent, Rattvent	S. 26

Vorstand:

1. Vorsitzende

Annika Groshert
Bergstr. 6
73249 Wernau
annika@groshert.de

2. Vorsitzender

Michael Spahn
Anna-Seghers-Str. 9
55283 Nierstein
michael@mspahn.de

Schriftführung

Katharina Groß
Hedwigstr. 12
04315 Leipzig
kat-gr@gmx.de

Kassenführung

Heike Nabholz
Bogenweiler Str. 55
88348 Bad Saulgau
h.nabholz@gmx.de



Liebe RattGeber-Leser

Und schon wieder haltet ihr eine neue RattGeber-Ausgabe in den Händen – fühlen uns schon wie kleine „Arbeitsratten“ hier, so flutscht es vor sich hin mit den RattGebern. Dieses Mal gibt es einiges zu berichten: wir haben das komplette Protokoll sowie einige spannende Berichte von der Mitgliederversammlung für euch und mit Katharina können wir eine neue Schriftführung begrüßen (Willkommen im Team und viel Spaß und Erfolg im Vorstand!). Auch eine Zusammenfassung der Umfrageergebnisse aus RG 102 liegt vor – vielen Dank für eure zahlreichen Einsendungen! Wir nehmen auch weiterhin gerne eure Antworten entgegen.

Katharina hat auch gleich einen ersten hervorragenden Einfall gehabt und uns ein Programm zur Verkürzung von Links vorgeschlagen, so dass ihr nun keine ellenlangen, unentzifferbaren Urls mehr abschreiben müsst, um zum Beispiel die ausgenagten Links zu sehen.

Neben den „offiziellen Vereinsgeschichten“ gibt es natürlich auch einige interessante Artikel aus dem normalen Rattenhalteralltag. Auch wenn es langsam kalt wird draußen - selbst zu dieser Jahreszeit sind viele leckere Dinge in der Natur zu finden, über die sich eure Ratten freuen. In dieser Ausgabe könnt ihr lesen, was ihr bei der Frischfuttersuche beachten müsst und welche Pflanzen geeignet sind. Auch ein wenig weihnachtliche Vorfreude sprüht uns diesmal in Form von „Rattventskalendern“ schon entgegen.

Doch auch ernsteren Themen wollen wir uns widmen. Es gibt Neuigkeiten zu Tierversuchen und Ratta hat sich mit dem Thema der Euthanasie beschäftigt, welches leider wohl keinem Rattenhalter lange erspart bleibt.

Wir hoffen, dass euch die Mischung dieses RattGebers gefällt, und freuen uns sehr über den frischen Wind, der derzeit zu spüren ist im VdRD!

Nun aber viel Spaß beim Lesen und rattige Grüße,

Steffi

Rattati



Impressum

Herausgeber:

VdRD e.V., Verein der Rattenliebhaber und -halter in Deutschland e.V.
Postfach 600142, 86221 Augsburg

Internet und Email:

www.vdrrd.de, info@vdrrd.de

Verlag/Auflage: Eigenverlag / 250 Stck.

Der RattGeber erscheint mindestens 3 mal im Jahr. Der Preis der Mitgliederzeitschrift ist im Jahresbeitrag enthalten.

RG-Redaktion: rattgeber@vdrrd.de

Stefanie Fricke, Haselstieg 3, 21635 Jork
Sabine Grams, 58093 Hagen, Taunusstr. 11

Layout und Bildarchiv: Sabine Grams, 58093 Hagen, Taunusstr. 11
layout@vdrrd.de bzw. fotoarchiv@vdrrd.de oder sagrarat@aol.com

Adressen und Pflege der Mitgliederdaten: Sandra Wagner
mitglied@vdrrd.de

Druck und Versand: SimonDruck GmbH & Co. KG, Bessemerstr. 83-91, 12103 Berlin, www.simondruck.de

Vielen Dank an:

alle nicht genannten Helfer, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben!

Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen etc. wird keine Haftung übernommen. Zugesandte Artikel, Fotos, Zeichnungen etc. stehen dem VdRD zur Veröffentlichung im RattGeber und auf der Internet-Seite bereit, falls dies nicht ausdrücklich untersagt wird. Bei Veröffentlichung von Artikeln und Fotos besteht grundsätzlich kein Honoraranspruch. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wieder. Alle Texte unterliegen der redaktionellen Bearbeitung. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Für medizinische Ratschläge wird keine Haftung übernommen.

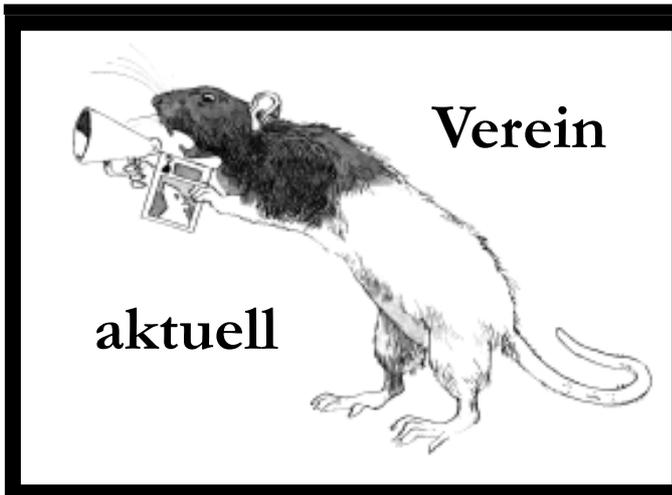
© der Gesamtausgabe beim VdRD e.V., © der Einzelbeiträge bei den Autoren, Zeichnern und Fotografen.

Auszugsweise Veröffentlichung in elektronischen und Printmedien nur mit schriftlicher Genehmigung. Das Heft als Ganzes oder in Teilen, sowie mitglieder- und personenbezogene Daten und Adressen sind von der Veröffentlichung / Verwertung durch Dritte ausdrücklich ausgeschlossen.

Fotos und Zeichnungen:

C. Bodsch, M. Haschka, S. Linke, M. Laifle, M. Spahn, H. Wittke, Ärzte gegen Tierversuche, Rattatui





Protokoll der Mitgliederversammlung des VdRD e.V.

Datum: 26.09.15, Uhrzeit: 12.15 – 14.33 Uhr

Ort: SAALBAU Nied, Heinrich-Stahl-Str.3, 65934 Frankfurt am Main

Anwesende: 13 Mitglieder (inkl. Vorstand und 2 Kinder unter 16) und 1 Gast

Vorstand:

Annika Groshert (1. Vorsitzende)

Michael Spahn (2. Vorsitzender)

Heike Nabholz (Kassenführung)

Leitung: Annika Groshert & Michael Spahn

Protokoll: Annika Groshert & Michael Spahn

1. Eröffnung durch die Versammlungsleiterin

Die erste Vorsitzende eröffnete um 12:15 Uhr die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Die persönliche Einladung zur Mitgliederversammlung, die Tagesordnung und die zur Abstimmung stehende Neufassung der Satzung wurden den Mitgliedern mittels RattGeber an die zuletzt bekannte Anschrift frist- und satzungsgerecht zugestellt. Annika Groshert verlas die Tagesordnung.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung wurde durch die erste Vorsitzende festgestellt.

Anwesende Mitglieder über 16:	10
davon Vorstandsmitglieder:	2
Anwesende Mitglieder unter 16:	2
Gäste:	1

3. Neufassung der Satzung (voraussichtliche Fassung im RattGeber 102 abgedruckt)

Die anwesenden Mitglieder haben bestätigt, keine Pause zu benötigen, die Satzung gelesen und verstanden zu haben.

Wahlleitung übernahm Dietrich Rössel.

Nach der Abfrage, ob eine geheime Wahl gewünscht wird, wurde beschlossen, eine offene Wahl abzuhalten. Es wurde über die komplette Neufassung der Satzung in der vorliegenden Form aus dem RattGeber 102 abgestimmt.

10 Mitglieder stimmten für die Neufassung der Satzung
0 Mitglieder stimmten dagegen
0 Enthaltungen

Die Neufassung der Satzung wurde hiermit einstimmig durch die anwesenden Mitglieder beschlossen.

4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Michael Spahn berichtete über die Vorstandsarbeit des letzten Jahres.

Ein besonders wichtiger Punkt war dabei die Kommunikation mit dem Amtsgericht Frankfurt. Hier hatte es in der Vergangenheit Probleme gegeben, die dazu geführt haben, dass wir seit Jahren keine Satzungsänderungen genehmigt bekommen haben. Dadurch wiederum hatte das Finanzamt unsere Gemeinnützigkeit in Frage gestellt.

Annika Groshert hat die Kommunikation übernommen und in Zusammenarbeit mit unserem Ansprechpartner beim Amtsgericht, Christoph Wittmann, an einer Lösung der Situation gearbeitet. Die Lösung bestand in diesem Fall in einer Abstimmung über die komplette Neufassung der Satzung. Des Weiteren haben wir den Eintrag im Vereinsregister mit den aktuellen Vorstandsmitgliedern vornehmen lassen. Die aktuellen Anforderungen des Finanzamts wurden fristgerecht eingereicht.



Der RattGeber hat wieder eine Redaktion/Layout. Laut aktueller Planung gehen wir davon aus, dass wir bis Januar die fehlenden RattGeber noch herausbringen können. Der RattGeber 103 ist soweit schon fertiggestellt und geht vermutlich nächste Woche in den Druck. Die Verzögerung kam durch Probleme mit dem Layout-Programm zustande. Unsere Layouterin musste auf ihrem neuen Computer alles neu einrichten, so dass es leider erst in der

Druckerei aufgefallen ist, dass noch ein paar Einstellungen gefehlt haben. Der RattGeber 104 ist zeitnah geplant, um den Bericht und das Protokoll der heutigen Mitgliederversammlung den Mitgliedern baldmöglichst zuschicken zu können.

Da das Postfach diesen Sommer nicht rechtzeitig geleert wurde, kam es zu Problemen mit der Post. Wir werden das Postfach in Augsburg jetzt ummelden auf 61462 Königstein. Dietrich Rössel übernimmt dort das Postfach und wird sich um die regelmäßige Leerung und die Weiterleitung der Post kümmern. Letzten Dienstag kamen erst die Ordner für die Kassenprüfung, da die Kommunikation mit dem Finanzamt im letzten Jahr sehr zäh war. Die Kasse sieht stimmig aus. Buchungen mit Ausgaben stimmen, es fehlen bei Abbuchungen aber leider teilweise die Rechnungen, die noch nachgereicht werden müssen.

Christine Brandt ist als Schriftführung zurückgetreten.

Christine Brandt hat ihr Amt als Facebook-Verantwortliche abgegeben.

12:46: Heike Nabholz, Kassenführung und Mitglied, ist dazugekommen.

5. Entlastung des Vorstandes

Dietrich Rössel stellte den Antrag, den Vorstand zu entlasten, nachdem er geklärt hatte, dass keine geheime Wahl gewünscht wurde. Es erfolgte eine offene Abstimmung.

8 Mitglieder stimmten für die Entlastung des Vorstandes

0 Mitglieder stimmten dagegen

3 Enthaltungen

Der Vorstand ist damit entlastet.

6. Tätigkeitsberichte der Funktionsträger

- Kassenführung (Heike Nabholz):

Hauptkonto:

2015:7.754,00 Euro

2014:9.388,00 Euro

Notfallkonto:

2015:1.137,90 Euro

2014:1.589,00 Euro

Mitglieder:

im Ausland: 10

in Deutschland: 193

- Hotline (Michael Spahn): Kommen immer noch Anrufe mit Fragen zu Notfällen, Käfigen,...

- Facebook: Läuft gut, Anfragen kommen rein, positives Feedback, Hilfsangebot wird angenommen

Die Einrichtung eines Vorstandaccounts für unsere Facebookseite wurde beschlossen, damit auch bei Personalwechsel der Vorstand die Adminrechte über die Seite behält.

Der Vorstand wird weiterhin, außer bei direkter Aufforderung, nicht aktiv auf der Facebookseite mitarbeiten.

Katharina Groß aktualisiert unsere Homepage und kümmert sich um die Einrichtung von Wiki, dadurch kann der Verein seinem Ziel, Informationen rund um die Ratte zu verbreiten, wieder vermehrt nachkommen.

- Notfallvermittlung der ReG Leipzig:

Pflegestellen zurzeit teilweise ausgefallen, z.B. Vireninfektion im Rudel

Notfallvermittlung in diesem Jahr auf ca. 1/3 der Vorjahreszahlen zurückgegangen.

VdRD-Homepage und Notfallmodul sind aktuell sehr teuer. Diesen Punkt nimmt der Vorstand auf und wird in Absprache mit der Notfallvermittlung nach einer Lösung suchen.



7. Persönliche Erklärung von Christine Brandt

Die persönliche Erklärung entfiel, da Christine Brandt nicht anwesend war.

8. Aktuelle Anträge/Verschiedenes

Über die Anträge von Christine Brandt wurde wie folgt abgestimmt:

1. Bitte darüber abstimmen lassen das der Mitgliedsbeitrag zu einem festen Termin eingezogen wird. Sollte es nicht möglich sein bitte Begründung und die feste Regel das es dann vorher rechtzeitig angekündigt wird.

Der Antrag wurde verlesen. Der Vorstand erklärte dazu, dass es im aktuellen Einzugsverfahren nicht möglich ist, ein genaues Datum im Voraus zu bestimmen, dass aber für 2016 angestrebt wird, die Einzüge in den ersten beiden Kalendermonaten des Jahres vorzunehmen. Es wird hierzu auch noch ein spezieller Hinweis im RattGeber abgedruckt.

Dietrich Rössel schlägt vor, den Antrag aus den genannten Gründen abzulehnen.

Der Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

2. Ich bitte um Abstimmung darüber ob ein Papierrattgeber noch zeitgemäß ist auf Grund der Tatsache das es keine Redaktion mehr gibt und der Spaß 2300 Euro pro Ausgabe kostet \times drei wären dann im Jahr 6900 Euro, die sicherlich für Spenden angebrachter wären. Bei dem derzeitigen Mitgliederbestand von 212 Mitgliedern sind es grob geschätzt 9696 Euro Einnahmen aufs Jahr.

Einnahmen:

9696 Euro Ich habe nur die 212×48 genommen, Familien außen vor

- 6900 Euro Rattgeber pro Jahr

macht 2796 Euro von denen dann aufs Jahr noch bezahlt werden müssen

Ausgaben:

Haftpflichtversicherung

Ehrenamtsversicherung

Homepage

Portokosten (Pakete schicken, Schriftverkehr Frankfurt)

Kosten Vorstand (Fahrkosten für MV)

Steueranwalt

Kosten für Stände vom VdRD Tierheim und Messen

Infolyer

Ich hatte die Kasse ja schon vor 2 Jahren darum gebeten eine genaue Aufstellung der Festkosten zu machen da es um den Futtertest ging. Bis heute gibt es diese Aufstellung nicht.

Wenn man es genau rechnet kann sich der Verein den RattGeber bei dieser Mitgliederzahl nicht mehr leisten.



Der Antrag wurde verlesen.

Die Voraussetzungen für diesen Antrag sind nicht mehr gegeben (es existiert wieder eine Redaktion, Rechnung nicht schlüssig, da Kosten für RattGeber billiger, Abschlüsse von Kasse waren zugänglich, etc.)

Dietrich Rössel schlägt vor, den Antrag aus den genannten Gründen abzulehnen.

Der zweite Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

3. Und wir sollten uns abschließend die Frage stellen macht es wirklich Sinn den Verein so weiter bestehen zu lassen. Ich bin nicht scharf darauf abzuwickeln weil der Verein mir bei der Arbeit mit dem Tierheim Berlin hilfreich ist. Aber so macht es einfach keinen Sinn. Als Vorschlag einer neuen Ausrichtung die sicherlich neue Mitglieder anziehen würde:

A. Änderung der Satzung dahingehend das der Verein im Tierschutz aktiv werden kann. (Wegfall der Zucht sonst klappt es nicht mit Tierschutzbund und Co.)

B. Kein Papierrattgeber bei so niedrigen Mitgliedszahlen. Onlineversion sollte reichen mit neuer Redaktion. Wenn nicht sofort möglich dann regelmässigen Newsletter. Das Ergebnis der MV müsste noch allen schriftlich mitgeteilt werden mit gleichzeitiger Aufforderung die aktuelle Mailadresse anzugeben.

C. Macht HP noch Sinn? Einfache Seite über Wordpress würde reichen und Facebook. Spart Kosten und ist einfach zu bedienen.

D. Infostände mit Ausrichtung Aufklärung über Rattenhaltung und gegen Tierversuche. (Neues Messepaket dafür entwerfen)

E. Zusammenarbeit Ärzte gegen Tierversuche, Tierversuchgegner Berlin/Brandenburg (da würde ich Kontakt machen), Tierschutzbund (Flyer von denen überarbeiten, Richtlinien Animal Hoarding für Ratten aufstellen)



F. Notfallrattenvermittlung online belassen, Überarbeitung unserer Richtlinien bei Animal Hoarding. Futterspenden bei Notfällen und auch Geldspenden zur Gabe von Alizin zur Eindämmung. (Rosenheim 6/15 320 Ratten als Beispiel, da kann man nicht alle Ratten werfen lassen!!!)

G. Interaktive Karte online über bestehende Regionalgruppen mit Ansprechpartnern und was sie leisten können für alle einsehbar

Regionalgruppe: Treffen von Gleichgesinnten, Leute die gegenseitig Urlaubspflege leisten, bei Notfällen helfen können (Geschlechterbestimmung, Ratten einfangen(draussen wie drinnen), Zusammenarbeit örtliches Tierheim, Infostände in Tierheimen oder auf Messen. Beratung in Rattenfragen.



Der Vorschlag wurde verlesen.

Da es sich hierbei nicht um einen sauber formulierten Antrag handelt und die geforderte Satzungsänderung nicht fristgerecht allen Mitgliedern vorlag, wurde der Antrag einstimmig abgelehnt.

Stattdessen wurde beschlossen, die Vorschläge zur weiteren Diskussion in die Vorstandsarbeit aufzunehmen. Wir danken Chris an dieser Stelle für die Anregungen.

Dietrich Rössel fragte danach, ob evtl. wieder ein Stand an einer Messe geplant sei. Es besteht vermutlich die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Messe Ende Februar 2016 in Frankfurt/Main.

Von Seiten des Vorstands spricht nichts dagegen. Es muss sich nur eine Standbesetzung finden. Bei Interesse unterstützt der Verein weiterhin Informations- und Messestände, soweit es möglich ist.

Entscheidung über Futterspenden läuft in Zukunft wieder über Andrea Dönmez (Notfallvermittlung), sie bekommt einen Vereinsaccount bei Zooplus.

Unterstützung bei medizinischen Ausgaben wird vom Vorstand kurzfristig, auf Antrag der Notfallvermittlung, entschieden.

Kontakt zu Tiertafeln? (Es wurde einmal ein Sack Nagerfutter an uns von einer Tiertafel gespendet.) - Eine engere Zusammenarbeit wird bei Bedarf und im Einzelfall beschlossen.

Katharina Groß wird vom Vorstand als vorläufige Schriftführung bestimmt.

Die Mitgliederverwaltung wird vorerst vom Vorstand übernommen, damit Zahlungsrückstände, RattGeber-Rückläufe, Kündigungen, etc. besser konsolidiert werden können.

14.33 Uhr offizielles Ende der Mitgliederversammlung

9. Gemütlicher Ausklang

Zusammengefasst hier die wichtigsten Neuigkeiten:

Postfach

Nachdem es mit dem aktuellen Postfach einige Probleme gegeben hat, haben wir beschlossen, dieses an einen anderen Standort zu verlegen. Unser langjähriges Mitglied Dietrich Rössel hat sich bereit erklärt, das neue Postfach zu betreuen und regelmäßig zu leeren!

Wir freuen uns auf eine langfristige und stabile Lösung und danken Dietrich an dieser Stelle!

Sobald die Postfachnummer bekannt ist, werden wir sie auf der Homepage und bei Facebook bekanntgeben und alle Formulare anpassen.

Mitgliederverwaltung

Zur Vereinfachung einiger Abläufe wird die Mitgliederverwaltung vom Vorstand übernommen, wir danken Christine Brandt für die langjährige Unterstützung in diesem Amt.

Die Neumitgliederbegrüßung verbleibt (wie seit langen Jahren) bei Andrea Dönmez. Hier ein besonderes !DANKE! für die langjährige und problemlose Unterstützung.



Sinn der Maßnahme ist es, die verschiedenen Mitgliederlisten (Versandliste, Liste mit Bankdaten, etc.) in eine „Masterliste“ zu verwandeln, die automatisch die benötigten, unterschiedlichen Listen generiert. Dadurch haben alle Listen immer den aktuellen Stand.

Futterspenden

Die Bestellung von Futterspenden übernimmt ab sofort ebenfalls Andrea Dönmez. Wir haben einen Weg gefunden, Futterspenden schnell und unkompliziert abzuwickeln, ohne dem Verein weitere Kosten aufzubürden.

Satzung

Die neue Satzung, wie im RattGeber 102 vorgestellt, wurde einstimmig angenommen und wird so schnell wie möglich beim Amtsgericht eingetragen.

Vorstand

Katharina Groß wurde als Schriftführung in den Vorstand berufen. Die Position war ja leider seit einigen Monaten vakant. Wir danken Katharina herzlich für die Bereitschaft, im Vorstand mitzuarbeiten, und für ihre Aktivitäten bei Facebook. Mit diesem Schritt wird auch die Zusammenarbeit von Vorstand und Facebook-Team gestärkt.

Erlebnisbericht Mitgliederversammlung 2015



Unsere Köpfe fliegen wie Flipperkugeln von rechts nach links und von vorne nach hinten. In rasender Geschwindigkeit fliegen die Häuser Frankfurts an unseren Autofenstern vorbei. Wie ein Mantra spult sich immer wieder ein Gedanke in meinem Kopf ab: wir schaffen das nicht mehr rechtzeitig, wir schaffen das nicht mehr rechtzeitig, wir.... „Wir schaffen das schon“, tönt es lässig von links. Anja Rääkkönen liegt in ihrem Fahrersitz und jagt ihren Boliden durch die City. Monique und mir wird übel. Diese wahnwitzigen Geschwindigkeiten sind wir Tatra-Bahn-Fahrer nicht gewohnt. „Die kommen bestimmt alle zu spät“. Mit schreckgeweiteten Augen schaue ich Rääkkönen an - das hat sie jetzt nicht wirklich gesagt. Jeder ÖPNV-Nutzer weiß schließlich, dass die Bande genau dann pünktlich ist, wenn sie es mal nicht sein soll. Schweißperlen rinnen mir die Stirn runter. Monique ist auf dem Rücksitz schon ohnmächtig in sich zusammengesunken und auch ich merke, wie mir die Kräfte schwinden. Ade ihr schönen Schnittchen, du lecker Kaffee, wir werden sowas von zu spät kommen. „Früher konnte man hier mal abbiegen. Hm, naja, müssen wir anders fahren.“ Neeeiin!!!!

Auf einmal taucht das langersehnte Schild auf. Unsere Jubelschreie wecken Monique wieder auf. Rääkkönen rast auf eine Parklücke zu, zieht die Handbremse und schliddert

1a zwischen zwei Autos an den Seitenstreifen. Alle Türen platzen auf, wir stürmen in das Gebäude, nehmen die Treppe nach unten mit einem Hechtsprung, rollen uns ab und mit einem Handschlag öffnen wir „Clubraum 2“ im Saalbau Nied. Die Uhr schlägt 12:04 Uhr.

Natürlich sind alle schon da. 10 Augenpaare starren uns an. Während Anja und Monique sich in das Begrüßungsgemümel werfen, sucht mein Blick die Essensauslage. Alles noch da, selbst die Kaffeemaschine fängt gerade erst an zu gurgeln. Erleichtert fallen wir auf die Stühle - die MV 2015 kann losgehen!



Annika eröffnet und zunächst wird die Beschlussfähigkeit festgestellt. Dazu muss eine bestimmte Anzahl des Vorstandes und an stimmberechtigten Mitgliedern da sein - ein komplizierter Algorithmus, den ich schon wieder vergessen habe. Ich habe keine Ahnung von Vereinsdingen. Dies ist erst meine zweite MV (eigentlich die dritte, aber

die eine vor 250 Jahren zählt nicht mehr), und die erste als Mitglied. Um 12:20 Uhr kommt unsere Herzensangelegenheit dran: der Beschluss der neuen Satzung, an der schon seit einigen Jahren laboriert wird, die aber aus Gründen von Formfehlern vom Gericht nie angenommen und eingetragen wurde. Entgegen meiner Vermutung gibt es keinerlei Diskussionen. Wir sind kein Verein, der für Züchter interessant wäre, dafür stecken die meisten Aktiven zu sehr in der Notfallvermittlung. Aber es gibt immer von dem einen oder anderen Anmerkungen, dass eine breite Öffnung für alle Interessengruppen eventuell eine Chance böte, mehr Aktive für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Nix da! Zucht raus - Vermittlung rein in die Satzung. Alle heben ihre Hand - die neue Satzung wird einstimmig beschlossen. Juhu!!! Jetzt entspanne ich mich erst richtig und fahre mein Großhirn auf Sparflamme runter. Ich sitze hinter meinem Kaffee und grinse. So soll es sein, so kann es bleiben.

Tagesordnungspunkt „Tätigkeitsberichte der Funktionsträger“. Ich bin gespannt, welche Funktionen von wem so alles getragen werden und mein Blick schweift in die Runde. Alle gucken sich an und keiner sagt was. Das Wort Leipzig fällt. Moment! Ich fahre meine Gehirnleistung wieder hoch. Monique und ich machen die Ratten-Nothilfe Leipzig und Monique ist die Chefin und Regionalleiterin. Eine Funktionsträgerin! Ich schaue sie an. Du musst jetzt ein bisschen was erzählen, denke ich. Sie schaut mich an. Willst du was sagen? Du musst was sagen. Was denn, mach du bitte.



Wir kommunizieren ausgeprägt ohne etwas zu sagen, wie ein olles Ehepaar, und da fällt mir noch etwas siedend heiß ein. Ich bin hier die einzige des *trommelwirbel* FACEBOOK-TEAMS. Vielleicht sollte ich dazu dann auch mal etwas sagen. Mist. Ich bin völlig unvorbereitet - dabei gäbe es so viele schöne und spannende Dinge zu erzählen. Ich hätte eine Monster-Powerpoint erstellen können.... . Ich fasse also kurz unsere Misere bei der Notfallvermittlung zusammen (blockierte Pflegestellen, schlechte Vermittlungsquote) und unsere Erfolge (komplett neue responsive Homepage) und erzähle dann von Facebook. Das meiste habe ich natürlich auf die Husche vergessen zu erwähnen - unsere tolle 400-like-Verlosungsaktion, unser Zuwachs an „Likes“ und die hohen Zahlen erreichter Personen je Beitrag. Macht nichts, das wird nächstes Jahr besser!

Ich versuche deutlich zu machen, dass Facebook derzeit die einzig aktive Außenkommunikation des Vereins ist - kaum etwas eignet sich besser für Werbung, für den Transport eines Images. Man erreicht damit nicht nur die eigenen „Liker“, sondern kann unter dem Namen „VdRD“ auch auf anderen Seiten kommentieren - bei Regionalzeitungen, Tierheimen, usw. usf.. Eine riesige Möglichkeit, uns und unser Anliegen bekannter zu machen. Das ist allerdings eine sensible Angelegenheit und ohne stärkere Rückkopplung mit dem Vorstand traue ich mich noch nicht so sehr in diese Gefilde. Es wird dadurch schließlich ein Image transportiert und - ich weiß nicht, ob ich es schon erwähnt habe - ich bin noch kein Jahr Mitglied in einem 22 Jahre alten Verein. Die Chuzpe, mit wehenden Fahnen vorzupreschen und dem Ganzen meinen Stempel aufzudrücken (das mache ich eigentlich schon unweigerlich bei der Wahl und Formulierung der Facebook-Beiträge), habe ich nicht.

Ich bin unsicher, ob meine Werbeeinblendung wirklich angekommen ist. Naja, kommt Zeit, kommt Ahnung, was geht und was nicht. Wie schnell eine Verbesserung in dieser Kommunikationsfrage tatsächlich eintreten kann, werde ich ca. zehn Minuten später sprichwörtlich am eigenen Leib erfahren.

Der Punkt „Verschiedenes“ verspricht einen lockeren Ausgang der Mitgliederversammlung. Ob es besondere Ideen oder Vorschläge gibt? Michael rutscht im Stuhl hin und her und bringt das Thema Schriftführung auf den Tisch. Der Vorstand ist nicht komplett, da fehlt ein Vierter im Bunde. Vielleicht auch eine Vierte. „Was sind da so die Aufgaben?“ Alles ganz easy, quasi kaum was zu tun, also gaaanz wenig Arbeit und so. Und macht auch dolle viel Spaß. Holzauge, denke ich mir, das war zu dick aufgetragen.

Momendemall, schießt es mir heute das zweite Mal durch den Kopf. Wie könnte ich besser Infos für Facebook ranschaffen und „Wordings“ (abgestimmte Formulierungen zu bestimmten „Reizthemen“) mit dem Vorstand



absprechen, als selbst Teil des Vorstands zu werden?! Genial!

Umständlich erläutere ich meine Idee. Noch bevor ich ausspreche, dass ich für die Schriftführung bereit stünde, zustimmendes Tischklopfen reihum und Annika trägt im gleichen Moment meinen Namen ins Protokoll ein. MV beendet. Alle gehen nach Hause.

Ne Quatsch! Alle sind guter Stimmung und nun wird es auch endlich wieder Zeit, etwas zu essen. Wir räumen in Ruhe auf und entern fast geschlossen - nur eine muss sich schon früher verabschieden - den Goldenen Wok. Ich bin gespannt, denn die Homepage verspricht: „Es erwartet Sie ein unvergessliches Gaumenerlebnis zum Pauschalpreis. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und kreieren Sie aus den verschiedensten Zutaten Ihre eigenen Wok-Gerichte. Probieren Sie so viel Sie können und so lange Sie wollen.“ Und das machten wir ausgiebig! Hier ist tatsächlich für jeden etwas Leckeres dabei und auch Pflanzenfresser wie ich kommen voll auf ihre Kosten. Gegen 17 Uhr müssen die ersten ihre Züge erreichen und das Gelage endet langsam. Es folgt eine sehr herzliche Verabschiedung.

Monique und ich haben allerdings Zeit - unser Bus fährt erst um 23:55 Uhr. Anja mag uns Frankfurt zeigen und wir freuen uns, uns nach der leckeren Völlerei und vor der Busfahrt erstmal die Beine zu vertreten. Wir besuchen die Zeil, schlendern durch die historischen Gassen, kaufen Souvenirs und trinken Äpfel am Römer. Und wer hätte gedacht, dass die Stadt einen so schönen Dom hat? Nächstes Jahr wollen wir bis Sonntag bleiben und uns mehr Zeit für die Stadt nehmen. Vielleicht eine Bootsfahrt auf dem Main? Ein Besuch im großartigen Senckenberg-Museum? Vielleicht mögen ja auch noch andere mitmachen. Wir freuen uns jedenfalls schon aufs nächste Jahr.

Die Heimreise läuft ohne Komplikationen. Um 4:40 Uhr am Sonntagmorgen sind wir wieder in Leipzig. Was für ein Tag!

Katharina Groß

Seltene Dinge geschehen hier heute...- die MV aus der Sicht einer „Ratte“



Ich und ein paar meiner Kumpels wurden heute aus unserer angestammten Vitrine geholt und ausgiebig geputzt. Dann sind wir in zwei Schuhkartons verschwunden und es hat kräftig geschüttelt und gerumpelt. Die ganze Zeit Musik und eine komische Stimme...“bitte in 300 Metern rechts abbiegen“...“Sie haben Ihr Ziel erreicht“. Wieder kräftiges Schütteln und Rumpeln und dann endlich wieder Licht. Wir sind alle aus der Kiste genommen, auf einen Tisch gesetzt worden und jetzt...ja, jetzt wurde es endgültig seltsam. 12 Erwachsene und 2 Kinder in einem Raum. Eigentlich viel zu groß für die wenigen Leute, aber die Tische wurden einfach zusammen

geschoben, damit es gemütlicher wird.

Einer von denen, die ich kenne, hat vorne Dinge erzählt über zwölf Monate Vorstandsarbeit und viele offene Probleme. Ich werde mal versuchen, das Wichtigste aufzuschreiben, solange niemand da ist!

Die Versammlung wurde um kurz nach 12:00 Uhr mit einer Begrüßung und der Zählung eröffnet. Alle haben recht erleichtert geschaut, als die Beschlussfähigkeit festgestellt wurde.

Auf dem Tisch neben mir und den anderen standen Kuchen, Käse(!) und andere tolle Sachen, wie Tee und Kaffee! Mist, dass wir da alle nicht rankommen. Aber vorne geht's weiter. Die beiden, die alleine an dem Tisch vorne sitzen, erzählen weiter über die Vereinsarbeit, über Arbeit mit Ämtern und Behörden, Verzögerungen und doch auch kleinen Erfolgen.



Nach kurzer Zeit kommt noch jemand dazu und berichtet von lauter Zahlen, das ganze wird dann Kassenbericht genannt! Alle scheinen froh zu sein, dass es damit und mit etwas, das sich Kassenprüfung nannte, keine größeren Probleme gibt.

Ein Postfach wird erwähnt und lauter andere Dinge, die ich nicht so richtig verstehe. Angeblich gibt es aber bald etwas, das sich Protokoll nennt und einen Artikel für den RattGeber...ich glaube, da will ich auch etwas hinschreiben!

Irgendwie verschwinden hier immer mehr von meinen Kumpels und alle werfen komische Scheine in eine Tasse - Spenden für den Verein sollen das sein. Keine Ahnung, ob das gut oder schlecht ist, eingepackt zu werden...aber jetzt...HILFE! Die packen zusammen und ich komme wieder in die Kiste...es wird dunkel!

Wieder die komische Stimme und jetzt...jetzt bin ich wieder im selben Haus wie früher! Wollten die mich alle nicht? Haben meine Kumpel es gut, wo sie jetzt sind? Was ist wohl in diesem Protokoll, das alle für wichtig halten?

Fragen über Fragen, vielleicht könnt ihr mir helfen und mir sagen, wo meine Kumpels alle geblieben sind!

Eure Pfefferstreueratte Egon!

Notfallvermittlung

Ratten suchen ein Zuhause



Bitte denkt an all die Ratten in den Tierheimen; auch sie möchten einen Platz. In dieser Liste erscheinen nur Tierheime, deren Bestand uns regelmäßig aktualisiert wird, dennoch warten auch in den ungenannten Tierheimen zahllose Ratten auf ein neues Zuhause.

Auch sind alle Regionalgruppen bzw. die regionalen Ansprechpartner des VdRD in der Rattenvermittlung aktiv, auch wenn sie hier nicht erscheinen. Wenn Ihr Ratten sucht, wendet Euch bitte auch immer an die jeweiligen ReG-Leitungen.

Agouti self (Herr Fröhlich). Die kleinen sind die Söhne von Johnson aus einem ungewollten Wurf und sind Berkshire black, Split capped schwarz und Black-hooded. Sie sind alle kerngesund, super lieb und handzahn und sehr neugierig. Abgabe mindestens zu zweit, Sophie Keßler, Tel.: 017628577108



Die hier eingestellten Fotos sind eine Auswahl der Notfall-Tiere aus den aufgelisteten Anzeigen.

07 Jena, 6 handzahme Rattenmännchen aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Drei von ihnen geb. 6/15, die anderen drei geb. 16.7.2015. Zu den größeren Böcken gehören ein Husky (Hannibal), ein Agouti-Hooded (Johnson) und ein



12 Berlin, Vermittlungstiere ständig unter <http://www.rattenhausen.de/vermittlung.html>, Christine Brandt, Tel.: 030/56582365

15 Hoppegarten, Aus zeitlichen Gründen suche ich ein neues Zuhause für 4 ganz liebe Rattenmädchen. Sie sind 6 Monate alt und absolut handzahn. Die Mädchen möchte ich nicht trennen, sie mögen sich sehr, sind gesund und sehr neugierig. Mandy Wache, Tel.: 017680852398



Notfallvermittlung

21 Otter, 4 unkastrierte Böcke, ca. 1,5 Jahre wegen Umzug. Black (dunkelbraun), Buff (beige). Siam (creme mit dunkleren Stellen) und Husky (grau und weiß). Alle schwarze Augen, von sehr handzahn/neugierig/liebevoll bis zurückgezogen. Der schwarze hat gerade einen Tumor an der Körperseite entfernt bekommen + der Siam hat vor einem halben Jahr einen Abszess an der Nase entfernt bekommen, wo eine kleine kahle stelle zurückgeblieben ist, Svenja Wittmann, Tel.: 01632898581

34 Kassel, Wir haben 2 Rattenweibchen (*01/15), grau/weiß und schwarz/weiß. Beide sind sehr neugierig aber auch scheu. Mein Sohn kann sich nicht ausreichend um die beiden kümmern, da er die Schule gewechselt hat und leider auch zu jung für eine artgerechte Rattenbetreuung ist. Doris Mathuseck-Krüger, Tel.: 01731765812

52 Aachen, Notfall von Halbwildratten für Leute mit viel Platz und großem Herzen! Die Tiere sollten vergiftet werden und sind nochmal entkommen. Erwachsene und Jungtiere. Da sie Leben drinnen nicht wirklich

kennen und sehr viel Auslauf brauchen, ist Käfighaltung auf Dauer ungeeignet. Ich habe aber gehört, dass es ab und zu Leute gibt, die ihren Ratten einen ganzen Raum „spendieren“. Abgabe möglichst in Kleingruppen von Männchen oder Weibchen. Anke Niehus, Tel.: 02408959892



53 Bonn, Im TH suchen folgende Ratten ein Zuhause: 3 mk, Husky, geb. ca. 12.2014 - 6 m, geb. Juni 2015, zutraulich, zahm - 1mk, er heißt ADAM. black hooded, geb. Sept.2014, - 2 w, 2 Jahre, eine davon hat einen Tumor u. soll wohl operiert werden - 2 w mit Babys, Mamas geb. Juni 2015, G. Lauterbach Tierheim Bonn, Tel.: 0228-636995

56 Koblenz, 1 Rattenweibchen (*März 2014) sucht nach Tod der Rattenkumpels dringend Anschluss an Rudel. Sie ist weiß und leider nicht handzahn. Sie nimmt zwar Futter aus der Hand und klettert auch auf die Hand, aber streicheln und hochnehmen ist leider nicht ihr Fall. Chanel ist topfit und flippig, aber sie vermisst ihre Schwestern. Hannah Kobus, Tel.: 01716458331

59 Hamm, 3 Jungs, ca. 6-8 Mon., 2x black hooded, 1x beige Husky, ganz lieb, zahm, menschenbezogen, wären auch ideale Anfängertiere! Sitzen bei einer Tierhilfe in Hamm - wer gibt ihnen ein Zuhause, bevor sie die Zutraulichkeit verlieren?, G. Lauterbach, Tel.: 02263 47249

61 Wehrheim, Sehr liebe Farbratte sucht dringend Anschluss an ein Rudel. Sie ist handzahn und entspannt. Sie ist ca. 1,5 Jahre alt und gesund. Wir möchten sie abgeben, weil sie nach dem Ableben ihrer „Freundin“ nun ganz allein ist. Johanna Curtius, Tel.: 01635492423



63 Niedernberg, 2 Weibchen, English Blue, 5 Monate. Ich muss sie hergeben, weil es im Rudel heftige Keilereien gibt und die beiden auch uns Menschen beißen. Ich bekomme sie einfach nicht handzahn und hab echt langsam Angst vor ihnen. Deswegen suche ich jemand mit Erfahrung, der die beiden händeln kann. Karolina Lux, Tel.: 01763582850





70 Degerloch, Hier sind 7 kleine süße Rattenmänner abzugeben, da eine meiner Neuankömmlinge leider Junge bekommen hat. Sie sind jetzt fast 3 Monate alt und suchen dringendst ein neues zu Hause wegen Platzmangel. Sie sind leider noch nicht ganz handzahn, fressen aber schon aus der Hand und sind ziemlich neugierig, wenn man am Käfig ist. Ramona Adam, Tel.: 01735339071

74 Bad Friedrichshall, 5 Weibchen zwischen 8 Monaten und 1,5 Jahren suchen ein neues Zuhause. Alle lieb und handzahn. Abgabe im 5er Rudel oder als 2- und 3er Rudel., Andrea Dönmez, Tel.: 07136/5690 ab 19 Uhr

76 Rastatt, 3 Weibchen, 1,5-2 Jahre, Siam, wegen Ärger mit Vermieter; 2 Weibchen, ca. 1 Jahr, Husky + Black Masked, Silva Vatter, Tel.: 07222-155717

77 Kappel-Grafenhausen, 2 Rattenweibchen suchen wegen Allergie ein neues Zuhause: Lucy ist Hellgrau und weiß, sie ist neugierig und liebt es auf Menschen rumzuklettern. Shizuka ist schwarz weiß, eher ruhig und schüchtern, sie scheint es nicht so zu mögen aus dem Käfig raus zu müssen oder angefasst zu werden, klettert aber mit Geduld in die Transportbox. Den Käfig würde ich mit abgeben, falls erwünscht. Elisabeth Cebulla, Tel.: 01722369508 ab 18 Uhr

83 Kolbermoor, Aus einem Großnotfall sitzen immer noch Ratten im Tierheim Rosenheim und suchen dringend ein Zuhause, Tierheim Rosenheim, Tel.: 08031 / 9 60 68-69

99 Kyffhäuserkreis, Aktuelle Vermittlungstiere in den Regionen Halle/Saale und Nordthüringen findet ihr auf unserer Homepage: www.Rattenhilfe-Halle.de.vu, Madeleine Heinbucher, Tel.: 0174 - 1821415



Bitte meldet Euch bei der Notfallvermittlung, um Eure Meldungen zu aktualisieren. Ratten, von denen wir mehr als zwei Monate nichts mehr gehört haben, werden aus der Liste gestrichen. Haltet die Vermittlung also auf dem Laufenden...

Notfall-Vermittlung

Stefanie Linke
Andrea Dönmez
Silva Vatter
Gisela Lauterbach
Telefon/Fax: 0700/notratte
(entspricht 66872883)
Anruf 6 ct / 30 Sek.
E-Mail: notratz@vdrd.de

Spenden

(für Transport, Futter, Tierarzt etc.) bitte an:

Kontonr.: **302 454 400**
 BLZ: **500 700 24** **Deutsche Bank**
 Inhaber: **VdRD-Notfallvermittlung**
 Überweisungszweck: „**Spende für Notfall XY**“
 oder allgemein „**Spende für Notfallvermittlung**“.



Auf Wunsch können wir Euch gerne eine Spendenquittung ausstellen, diese könnt ihr als Spende bei eurem Finanzamt geltend machen.



Handlungsmöglichkeiten von Behörden und Tierschutzorganisationen beim Umgang mit Großnotfällen

Über 400 Ratten in einer Wohnung in Süddeutschland - wieder mal ein Fall, den wir alle noch lange im Gedächtnis behalten werden. Das Tierheim vor Ort konnte nicht alle Ratten aufnehmen und so waren es - wie so oft - Privatpersonen, die die Logistik der Verteilung übernommen haben. Es wurden Tierheime abtelefoniert und um Aufnahmeplätze für die Nasen gebeten. Gab es Zusagen, musste der Transport organisiert werden. Wieder waren es private Fahrer, die teils bis in die Nacht durch Süddeutschland fuhren, und Ratten an ihre Bestimmungsorte brachten. Am Ende fanden die Tiere Platz in ca. 20 Tierheimen und bei einigen wenigen Privatpersonen.



Aber weshalb machen das überhaupt Privatpersonen? Ist es nicht die Aufgabe von Tierheimen und Behörden, solche Dinge zu regeln? Diese Frage stellte sich eine Nutzerin im Forum rattenbande.com, in welchem auch der VdRD einen eigenen Bereich hat. Da dieser Großnotfall nicht der erste war und mit

Sicherheit auch nicht der letzte bleibt, und weil das Thema natürlich auch für unsere aktiven Notfallvermittler virulent ist, war die Frage Anlass für uns, dieses Thema einmal genauer zu beleuchten.

Tierheime werden überwiegend von Vereinen geführt - also von privaten und freiwilligen Zusammenschlüssen von Menschen mit einem bestimmten Ziel oder einer bestimmten Aufgabe. Diese Tierheime sind private Einrichtungen und haben keine öffentlich rechtlichen Aufgaben und Befugnisse. Sind sie voll belegt, kommt es meist zu einem Aufnahmestopp. Es gibt keinen rechtlichen Anspruch eines Halters auf einen Platz für sein Tier in einem Tierheim, wenn er es aus verschiedenen Gründen abgeben muss.

Eine öffentliche Aufgabe dagegen ist zum Beispiel die Versorgung und Unterbringung von Fundtieren oder beschlagnahmten Tieren. Da die wenigsten Kommunen eigene (städtische) Tierheime betreiben, schließen sie mit den privaten Tierschutzvereinen als Träger der Tierheime Verträge. Für die Unterbringung von solchen Tieren erhalten die Tierheime dann jährliche Pauschalbeträge. Diese Pauschalbeträge sind sehr gering und viele Tierheime können mit diesen Zuschüssen ihre tatsächlichen Kosten nicht decken.



Falls ein Halter in Schwierigkeiten mit seiner Tierhaltung gerät und er von sich aus Hilfe sucht, ist er auf die (freiwillige) Unterstützung von Tierheimen, privaten Notstationen oder Tierversmittlern angewiesen, die ihm und seinen Tieren helfen und Pflegestellen und Endplätze suchen.

Bei Großnotfällen handelt es sich oft um aus dem Ruder gelaufene Zuchten oder Animal Hoarding Fälle. Hier sind nach entsprechenden Meldungen die zuständigen Ämter involviert. (Am häufigsten melden Nachbarn tierschutzwidrige Umstände. Andere meldende Personen können aber auch Heizungsableser oder Sozialdienste sein.) Die zuständigen Behörden für die Überwachung und Einhaltung des

Tierschutzgesetzes sind die Veterinärämter der Landkreise und kreisfreien Städte, in denen der Halter mit den Missständen lebt. Die Behörden werden sich vor Ort ein Bild von der Haltung machen und entsprechende Auflagen zur Haltungsverbesserung erteilen. (Sie tun dies übrigens auch bei wenigen Kleintieren. Leider melden viele Zeugen schlechte Haltungszustände nicht, weil sie vermuten, die Behörde würde eh nichts tun.) Die Bearbeitung dieser Fälle kann unter Umständen mehrere Jahrzehnte dauern, wenn sich zum Beispiel betroffenen Tierhalter durch Umzug immer wieder entziehen. Bei einer Befragung von Veterinärämtern im gesamten Bundesgebiet im Rahmen einer Dissertation aus dem Jahr 2012 machten die Ämter ausführliche Angaben zu Tiernotfällen in ihrem Bereich. Demnach liegt die Bearbeitungszeit bei 50 % der Fälle bei 2 Jahren!¹



Schlussendlich hat die Behörde die Möglichkeit der Tierwegnahme. Grundlage hierfür ist § 16a des Tierschutzgesetzes. Demnach kann die zuständige Behörde zur Verhütung künftiger Verstöße ein Tier dem Halter fortnehmen und auf dessen Kosten anderweitig unterbringen. Hier steht die Behörde ebenso vor dem Allzeitproblem Plätze zu finden. Wenn das Tierheim im Zuständigkeitsbereich keine Kapazitäten frei hat, wird die zeitaufwändige Arbeitsleistung der Platzsuche und Transporte, wie sie zum Beispiel in Süddeutschland geleistet wurde, keine Behörde leisten (können/wollen). Wenn es also keine Unterbringungsmöglichkeiten vor Ort gibt, was passiert dann mit den Tieren?

Oftmals versuchen die Ämter genau aus solchen Gründen die Tiere möglichst lange bei ihrem Besitzer zu belassen. Mit Glück aber greifen wieder ehrenamtliche Tierschützer (Vereine oder Einzelpersonen) den Behörden unter die Arme und in den Fall ein, indem sie ihre Freizeit mit der Suche nach Pflegestellen verbringen - freiwillig. Als weitere Möglichkeit kann die Behörde die Tiere verkaufen. Das wird wohl eher im Nutztierbereich halbwegs möglich sein, im Heimtierbereich ist das nahezu undenkbar. Als letztes Mittel bleibt der Behörde auf Grundlage des § 16 a TSchG die Tötung der Tiere.

Eine Tötung gesunder Tiere nur weil der Bestand zu groß ist, würde gegen das Tierschutzgesetz verstoßen. Andererseits geht man in der Literatur davon aus, dass eine Behörde zunächst versuchen muss (soll), die Tiere anderweitig zu vermitteln/zum Verkauf. Erst wenn dies nicht möglich sei, wäre eine Tötung allein aus Kapazitätsgründen denkbar. Ich vermute tatsächlich, dass das gerade im Nagetierbereich häufiger der Fall ist, als wir uns vorstellen mögen. Wir müssen uns vor Augen führen, dass Großnotfälle bei Nagern die Individuenanzahl aller anderen Notfalltierarten vermutlich weit übersteigt. Bei der Untersuchung von Sperlin waren mit ca. 20 % aller Fälle zwar meist Katzen betroffen, Spitzenreiter, was die Zahl der Tiere betrifft, waren jedoch die Nager. Sie machten fast 17 % aller in den untersuchten Fällen betroffener Tiere aus (mehr als 8.000). Im Schnitt sind hier je Notfall über 100



Tiere betroffen (bei Katzen sind es 25). Wir wissen, dass die Logistik bei Nagernotfällen - häufig sind es Mischhaltungen verschiedener Nagerarten, die meisten Notfälle bei Einzelarten innerhalb der Nager gibt es mit Ratten - komplex und aufwändig ist. Verschärfend kommt hinzu, dass gerade im Nagetierbereich die Kapazitäten der Tierheime im Verhältnis oft unterrepräsentiert sind.

Wo eine Kommune die Kosten nicht tragen kann/will, ist es klar, dass Tierschützer Aufnahme- und Vermittlungsarbeiten übernehmen, um weiteres Leid von den Tieren abzuwenden. Sie sind nicht dazu verpflichtet, aber sie kennen die möglichen Alternativen.

Katharina Groß

Quelle:

1) Sperlin, T. S. 2012: *Animal Hoarding. Das krankhafte Sammeln von Tieren. Aktuelle Situation in Deutschland und Bedeutung für die Veterinärmedizin*, S. 38

Ergebnisse der Umfrage aus RattGeber Nr. 102

Zunächst einmal möchten wir uns für die vielen Rücksendungen der Umfrage aus RG 102 bedanken. Wir haben uns sehr gefreut über die große Resonanz, hat es uns doch gezeigt, dass vielen Mitgliedern der Verein und auch der RattGeber doch sehr wichtig sind. Noch immer trudeln nach und nach Briefe und E-Mails ein. Zum Zeitpunkt dieses Berichtes lagen 14 ausgefüllte Fragebögen vor. 57 % der beteiligten Mitglieder wünschen sich weiterhin einen gedruckten RattGeber, 28 % würden einen reinen Online-RattGeber bevorzugen und 15 % wären mit beidem einverstanden.

Besonders erfreut haben uns die ausführlichen Antworten mit Gedanken zur aktuellen Lage des VdRDs, die zahlreichen Zukunftsideen und auch Wünsche für die RattGeber-Gestaltung.

In Bezug auf den Verein wurde mehrfach vermittelt, dass die Unstimmigkeiten in den vergangenen Vorständen zu



Verein intern

Unsicherheiten und Unzufriedenheit geführt haben, sowie dass zu viele persönliche Differenzen dem Verein geschadet haben. Wir sind guter Dinge, dass diese Probleme mit dem aktuellen Vorstand aus dem Weg geräumt sind und dass wir nun ein gut funktionierendes Team an der Spitze haben.

Mehrfach gewünscht wurde eine stärkere Ausrichtung auf den Tierschutz. Die neue Satzung dürfte ein erster Schritt in diese Richtung sein, weitere Überlegungen, wie man den Verein in diesem Bereich stärker positionieren kann, werden sicher bei Gelegenheit folgen.

Eine häufige „Beschwerde“ war ebenfalls, dass alle angebotenen Veranstaltungen zu weit entfernt seien und es zu wenig Regionalgruppen gäbe. Dies ist sicher richtig und äußerst ärgerlich für einen deutschlandweit vertretenen Verein. Leider ist es ohne engagierte Mitglieder vor Ort nicht so einfach möglich, neue Strukturen zu schaffen. Viele ehemalige Regionalgruppenleiter haben inzwischen keine Ratten mehr oder haben die Treffen aus anderen Gründen eingestellt. Eine neue Gruppe auf die Beine zu stellen ist zu Beginn natürlich ein großer Schritt und mit ein wenig Aufwand verbunden, doch auf Dauer lohnt es sich. Wir werden im nächsten RattGeber einmal ein paar Anregungen geben, wie ihr selbst vor Ort Kontakt zu anderen Rattenhaltern aufbauen und ein eigenes Treffen auf die Beine stellen könnt. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich wieder mehr regionale Gruppen ergeben und den VdRD beleben.

Auch eine stärkere Beteiligung an Demos gegen Tierversuche oder an Infoständen auf Messen etc. wurde gewünscht, sowie vermehrte Beratung von Tierheimen. Auch dies sind Punkte, die vor allem durch Mitglieder vor Ort in Angriff genommen werden müssen - wir werden auch hier einmal überlegen, was man tun könnte, um dies zu erleichtern und zu unterstützen. Ideen und Vorschläge könnt ihr gerne an den Vorstand oder die Redaktion schicken.



Mehrfach wurde auch ein Newsletter angesprochen, der über aktuelle Veranstaltungen oder Notfälle informiert, sowie die Flaute im VdRD-Forum beklagt. Auch die schlechte Kommunikation zwischen den Teilbereichen des VdRDs sowie eine mangelhafte Kommunikation der Mittelverwendung wurden angemahnt. Alles Punkte, über die in naher Zukunft nachgedacht werden muss – wir werden euch über alle aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Auch für den RattGeber wurden zahlreiche Themenvorschläge genannt, dazu zählen Berichte über Wildratten, Haltungsrecht, Ratten im Urlaub, Aufnahme von Pflgetieren, Handel mit Futtertieren und vor allem alles rund um Verhalten, Beschäftigung und Gesundheit. Auch die Einrichtung einer Tauschcke wurde angeregt. Wir werden uns diese Vorschläge zu Herzen nehmen und im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen, entsprechende Inhalte in den folgenden RattGebern zu vermitteln. Relativ häufig wurde die Meinung geäußert, dass der Fokus auf mehr Sachthemen zwar schön sei, jedoch die persönlichen Geschichten nicht ganz unter den Tisch fallen sollten. Aktuell müssen wir sagen, dass uns sowieso keine Einsendungen vorliegen. Natürlich nehmen wir auch diesen Wunsch trotzdem ernst, immerhin soll es eure Vereinszeitschrift bleiben und viele der Mitglieder, die uns die Umfrage zurück schickten, gaben an, keinen Zugang zum Internet zu haben. Wenn es also Beiträge mit persönlichen Texten geben sollte, würden auch diese ihren Platz im RattGeber finden. Der Fokus soll jedoch wie angekündigt in anderen Bereichen liegen.

Hinweise auf spannende (auch anderssprachige Texte) könnt ihr gerne an uns schicken.

Wir freuen uns auf einen „Neustart“ mit euch und danken noch einmal allen sehr für ihre Beteiligung!



Euer Vorstand und Eure RattGeber-Redaktion

Regionalgruppen & Rattentreffen



04 Leipzig: Jeden letzten Freitag im Monat um 18 Uhr in Hartmannsdorf bei Leipzig, Pension „Zur Ratte“. Infos: Monique Meyenberg, Tel.: 0163/3835025 o. 0341/9023567 o. reg-leipzig@vdrd.de

06 Halle: Treffpunkt und Termin bitte nachfragen bei Madeleine Heinbucher, Tel.: 0174/1821415 o. reg-halle-saale@vdrd.de

10 Berlin-Brandenburg: Infos über Christine Brandt, Tel.: 030/56582365 oder 0179/5803545 o. reg-berlin@vdrd.de

28 Bremen: Jeden 2. Freitag im Monat ab 19:00 Uhr im „Amadeus“, HamburgerStr. 44. Infos: Margret Zarniko, Tel.: 0171 / 4816192 oder reg-bremen@vdrd.de

55 Mainz: Ansprechpartner ist Michael Spahn, Tel.: 06133/5099049 oder reg-mainz@vdrd.de

58 Hagen: Treffpunkt und Termin bitte nachfragen bei Sabine Grams, reg-hagen@vdrd.de

70/73 Stuttgart, Esslingen: Annika Groshert, Tel.: 07153 / 557750 oder reg-stuttgart@vdrd.de

74 Heilbronn: Jeden 4. Freitag im Monat, Treffpunkt bitte nachfragen bei: Andrea Dönmez, Tel.: 07136/5690 oder reg-heilbronn@vdrd.de

76 Rastatt und Umgebung: Jeden 2. Samstag im Monat. Treffpunkt bitte nachfragen bei Silva Vatter, Tel.: 07222/155717 oder reg-rastatt@vdrd.de

80 München: Jeden 3. Samstag im Monat. Treffpunkt bitte nachfragen bei Anja Speth, Tel. 0170-6229812 oder reg-muenchen@vdrd.de

88 Oberschwaben: Treffpunkt und Termin bitte nachfragen bei Heike Nabholz 0172/6508511 oder reg-oberschwaben@vdrd.de





Leider schien dieser Sommer im Zeichen der Großnotfälle zu stehen. Nach Bad Aibling in Oberbayern mit etwa 360 Ratten im Juni und 60 Ratten in Würzburg Anfang August, gab es Ende August einen weiteren Fall mit knapp 100 Ratten aus unkontrollierter Vermehrung im Landkreis Main-Spessart.

Beim ersten Fall in Bad Aibling wurde Ende Juni der Münchner Tierschutzverein gebeten, zwanzig Ratten aus einer Wohnung zu holen, da der Halter sich im Krankenhaus befand. Vor Ort bot sich dann allerdings der erschreckende Anblick einer komplett eingestauten Wohnung mit etwa 360 freilaufenden Ratten. Die Tiere wurden auf die Tierheime in München, Erlangen, Nürnberg, Ingolstadt, Rosenheim, Pforzheim sowie einige weitere kleinere Einrichtungen verteilt und dort gegen Milben und Giardien behandelt, teilweise wurde vorsorglich Alizin gespritzt um zusätzliche Jungtiere zu vermeiden. Einige Würfe ließen sich jedoch nicht mehr verhindern, so dass letzten Endes über 380 Ratten vorhanden waren. Selbst die

Presse berichtete über diesen Fall: <http://tinyurl.com/notfall-muenchen>
Der VdRD hat drei Säcke Rattima an das Tierheim Rosenheim gespendet.

Im letzten Fall im Main-Spessart lag keine Räumung vor, sondern der Halter hatte sich selbstständig ans Veterinär- amt gewandt, da die Haltung ihm über den Kopf gewachsen war. Kotproben ergaben auch hier einen Giardienbefall, eine Trächtigkeit der Weibchen konnte ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, da der Besitzer offensichtlich keinen genauen Überblick mehr über die vorhandenen Tiere inklusive Geschlechter hatte. Es wurde jedoch nach Aufklärung durch die Helfer eine Alizinbehandlung auf Kosten des Verursachers durchgeführt, um eine Vergrößerung des Notfalls zu verhindern. Die Tiere wurden an die Tierheime in Bamberg, Wiesbaden, Höchststadt/Pommersfelden, Schweinfurt und Jena verteilt.

Im Landkreis Miltenberg gab es kurz danach noch einen weiteren Fall mit etwa 40 Ratten, die nach Heilbronn, Mainz, Lindau und Biberach verteilt werden sollten.

Der aktuelle Stand zu diesen Notfällen ist unter anderem auf www.rattenretter.de und im www.rattenforum.de nach zu lesen.

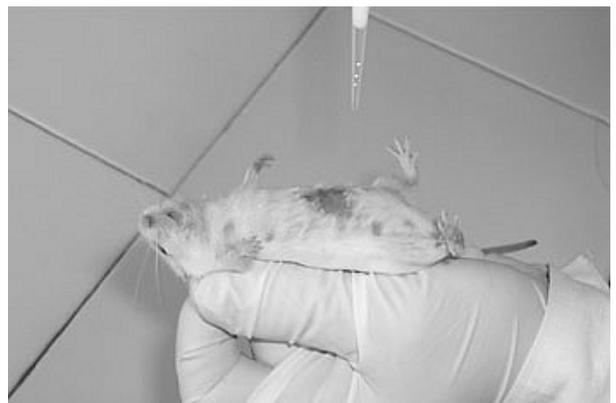
Minimensch auf einem Biochip

Moderne Forschung ohne Tierversuche - Stellungnahme Ärzte gegen Tierversuche

Der bundesweite Verein Ärzte gegen Tierversuche (ÄgT) hat aktuell eine Stellungnahme veröffentlicht, in der er exemplarisch für die tierversuchsfreien Forschungsmöglichkeiten das Potential und die Vorzüge moderner Biochips, die wie ein „Minimensch“ funktionieren, erläutert. Im Gegensatz zum Tierversuch würden solche Methoden auf den Menschen übertragbare Erkenntnisse liefern und so den medizinischen Fortschritt vorantreiben.

Mit fundierten Fakten, welche die unschlagbaren Vorteile von Biochips belegen, entgegnet der Verein in seiner Schrift der vielfach geäußerten Pauschalaussage von Tierexperimentatoren, man brauche Tierversuche, um an einem ganzen Organismus Medikamente oder Chemikalien zu testen und um die Stoffwechselfvorgänge zu untersuchen und Rückschlüsse über die Wirkweise ziehen zu können. Anhand konkreter Beispiele für Biochips zeigt er die unschlagbaren Vorteile solch moderner Forschung auf.

Bei Tierversuchen wird zwar am gesamten Organismus geforscht, aufgrund der Unterschiede in Stoffwechsel und Körperbau gleicht die Übertragung der am Tier gefundenen Erkenntnisse auf den menschlichen Körper jedoch einem reinen Zufallsfund, heißt es in der Stellungnahme. „Biochips kann man sich wie einen Minimenschen auf kleinster Fläche vorstellen. Menschliche Zellen aus verschiedenen Organen werden in kleinen Kompartimenten angesiedelt und wie im echten Kreislauf miteinander verbunden“, erläutert Dipl.- Biol. Silke Strittmatter von Ärzte gegen Tierversuche. Die Auswahl der Zellen erlaubt nach Aussage des Vereins



sogar alters- und geschlechtsspezifische Untersuchungen, was im Tierversuch standardmäßig unbeachtet bleibt. Mit solchen Systemen lassen sich eine Vielzahl von Stoffwechselfunktionen des menschlichen Körpers abbilden und patientenspezifisch Therapien finden, was im Tierversuch naturgemäß nicht möglich ist. „Was für das Tier unschädlich ist, kann beim Menschen schwere Reaktionen hervorrufen oder auch umgekehrt. Mit Biochips lassen sich gezielt Untersuchungen vornehmen, was zuverlässige Rückschlüsse über die Wirkweise einer Substanz im menschlichen Körper erlaubt“, so Strittmatter weiter.



Ein Darm-Chip beispielsweise besteht aus kleinen Schläuchen, die innen mit menschlichen Dünndarmzellen ausgekleidet werden. Außen fließt eine Flüssigkeit vorbei, die das Blut in den kleinen Blutgefäßen des Darms simuliert. So kann der Übergang von Substanzen aus dem Blut in den Darm studiert werden. In einem Multi-Organchip lassen sich Zellen aus unter anderem Leber, Verdauungstrakt, Gefäßsystem, Haut, neuronalem Gewebe, Niere und Haarfollikel ansiedeln. Die menschlichen Organe werden um den Faktor 100.000 verkleinert und mit dem Blutkreislauf in die richtige Relation gesetzt, so dass eine systemische Beobachtung toxischer Wirkungen an einem menschlichen Modell möglich ist.

So ziehen die Ärzte gegen Tierversuche den Schluss, dass das Festhalten am Tierversuch verantwortungslos gegenüber leidensfähigen Tieren und ebenso gegenüber Menschen ist, da mit Tierversuchen irreführende Ergebnisse produziert werden, die letztlich den medizinischen Fortschritt aufhalten. Im Sinne einer humanen Forschung und Wissenschaft fordern sie, dass Verfahren wie Biochips mit höchster Priorität vorangetrieben werden, um krankheits- und patientenspezifische Erkenntnisse gewinnen zu können. Dies sei die Grundlage für eine effektive und moderne Medizin.

Quelle: Ärzte gegen Tierversuche e.V., Pressemitteilung vom 01.09.2015

Die gesamte Stellungnahme kann unter <http://tinyurl.com/agt-biochip> nachgelesen werden.

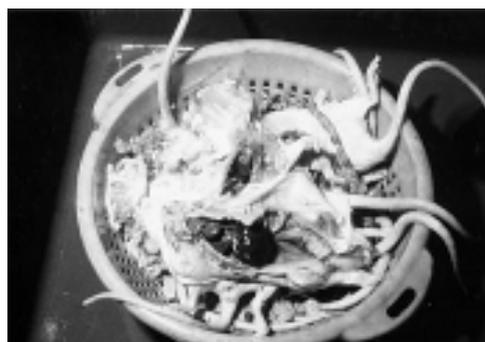
Medikamenten-Durchfallquote 95% **- Versagen des Tierversuchs heute noch größer als vor 10 Jahren**

Aktuelle Studien kommen zu dem Ergebnis, dass 95 % der in Tierversuchen für sicher und wirksam befundenen Arzneien beim Test an Menschen (Klinische Prüfung) versagen. 2004 waren es gemäß einer zentralen Studie der amerikanischen Arzneimittelbehörde FDA 92 % - die Präparate wirkten nicht, anders oder schädigten den Menschen. Die bundesweite Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche sieht die Notwendigkeit des Ausstiegs aus dem Tierversuch erneut für dringend geboten. So belegen aktuelle Publikationen, dass der Tierversuch in der Übertragung auf den Menschen heute sogar noch stärker versagt als vor 10 Jahren (*):

- Eine Studie aus 2014 zeigt, dass von 4.451 Medikamenten, die zwischen 2003 und 2011 von 835 Firmen entwickelt wurden, nur 7,5 % auf den Markt kamen. Somit kamen 92,5 % nicht durch die klinische Prüfung am Menschen. Als besonders schlecht erwiesen sich Medikamente zur Behandlung von Krebs, Herzleiden und psychischen Erkrankungen.
- Eine Auswertung aus 2012 mit zwischen 2006 und 2008 gesammelten Daten von 14 Arzneimittelherstellern offenbart ein Versagen des Tierversuchs von 95 %.
- Eine weitere Auswertung aus 2012, die Daten von 13 großen Arzneimittelherstellern aus den Jahren 2007 bis 2011 analysiert, kommt ebenfalls zu einer Durchfallquote von 95 %.

„Dass trotz zunehmender tierexperimenteller Forschung sich noch mehr Substanzen als Nieter erweisen, zeigt, dass auch noch so viele Tierversuche unsere Medikamente nicht sicher und wirksam machen“, so Dipl.-Biol. Silke Strittmatter, Sprecherin von Ärzte gegen die Tierversuche.

Der Ärzteverein betont, dass diese hohe Versagensquote in den klinischen Studien aber keinerlei Sicherheitskriterium für die Menschen darstelle. Denn von den Medikamenten, die es doch auf den Markt schaffen, werden 20



Ausgenagt

bis 50 % später zurückgerufen oder mit Warnhinweisen versehen, da sie beim Menschen Nebenwirkungen hervorrufen, die im Tierversuch nicht erkannt wurden. Potentiell nützliche Medikamente hingegen blieben Patienten vorenthalten, weil sie wegen des Irrwegs Tierversuch aussortiert werden.

„Wir werden nicht nachlassen, Belege zum Russisch Roulette Tierversuch vorzubringen. Denn der Ausstieg aus der Uraltmethode ist mehr als überfällig, aus ethischen, medizinischen und wissenschaftlichen Gründen“, so Strittmatter.

(*)Basierend auf einer Zusammenstellung von Cruelty Free International (CFI), britischer Partnerverein der Ärzte gegen Tierversuche.

Quelle: *Ärzte gegen Tierversuche e.V., Pressemitteilung vom 15.09.2015*



In Indonesien wurde wieder eine neue Rattenspezies entdeckt, die zur Gattung der Nasenratten gezählt wird. Das possierliche Tierchen trägt den netten Namen „Schweinsnasenratte“.

<http://tinyurl.com/schweinchennase>

Auch Ratten stehen auf Fastfood. Welche Strapazen sie dafür in Kauf nehmen, hat eine New Yorker „U-Bahn-Ratte“ demonstriert. Neben dem niedlichen YouTube-Video besitzt „die Ratte“ inzwischen sogar einen eigenen Twitter-Account und erlangte durch einen Auftritt bei Talkmaster Conan O’Brien noch weitere Berühmtheit.

<http://tinyurl.com/rattenpizza-video>

<http://tinyurl.com/rattenpizza-twitter>

<http://tinyurl.com/rattenpizza-talkshow>

Können Ratten träumen? Wissenschaftler der Boston University vermuten zumindest traumähnliche Erlebnisse bei Ratten. So wurden bei schlafenden Ratten, die zuvor durch ein Labyrinth gelaufen waren, im REM-Schlaf Gehirnmuster nachgewiesen, die denen beim Durchlaufen des Labyrinths stark ähnelten.

<http://tinyurl.com/rattentraum>



Die Fernsehsendung Quarks & Co. (WDR) führte eine Online-Befragung zum Thema Tierversuche durch, und wollte wissen, welche Tiere getötet werden dürften, um ein lebensrettendes Medikament zu entwickeln. Die Ergebnisse zeigen, dass hier noch viel Aufklärungsarbeit nötig ist.

<http://tinyurl.com/rattenquarks>



Dass Ratten intelligent sind, wissen wir ja schon lange. Dass sie auch so einige wichtige Lebensweisheiten parat haben, kann man hier nachlesen:

<http://tinyurl.com/rattenweisheit>

Immer wieder gibt es Berichte von Ratten, die durch Toilettenrohre in Wohnungen gelangen. Im Internet gibt es ein eindrucksvolles Video aus Washington D.C., das zeigt, wie die Nager dies anstellen.

<http://tinyurl.com/rattenklo>



Grünzeug aus der Natur: Gesunde Wildpflanzen als Ergänzungsfutter



Die Sonne scheint, draußen gedeiht das Grünzeug und die Fellnasen haben (mal wieder) Kohldampf - ideale Voraussetzungen, um mal mehr Abwechslung auf ihren Speiseplan zu bringen.

Abseits von Trockenfutter und Gemüse gibt es noch eine schier unendlich große Kategorie von Frischfutter: die Wildpflanzen.

Gräser, Wildkräuter und belaubte Zweige, all das gibt es draußen in Massen und vieles von dem würde sich auch im Rattenbäuchlein gut machen.

Gegenüber dem Gemüse haben gerade die Wildkräuter den Vorteil, dass sie einfach ursprünglicher und nicht derart verzüchtet sind. Sie enthalten reichlich Vitamine, Mineralien und andere Nährstoffe, doch auch die sekundären Pflanzenstoffe sind noch vorhanden. Also eine optimale Ergänzung des Speiseplanes.



Sammeln kann man an vielen Orten, wie im eigenen Garten, auf brachliegenden Flächen, am Weges- oder Wiesenrand und sogar auf Friedhöfen. Jedoch erst fragen, bevor ihr fremdes Eigentum dezimiert - nicht jeder mag Unbekannte auf seinem Grund und Boden, die dort pflücken.

Wo ihr nicht pflücken solltet, sind vor allem stark frequentierte Hundeklostellen wie Hundewiesen und Ränder von stark befahrenen Straßen, natürlich auch nicht dort, wo Gift gespritzt oder grad gedüngt wurde. Schließlich soll den Ratten ja nichts passieren.



Medizin: Euthanasie

Wer sich dennoch nicht traut, kann viele Wildpflanzen auch daheim in Blumenkästen ziehen, online gibt es eine große Auswahl an passenden Samen.

Geeignete Basispflanzen

Der Grundsatz ist hier stets: Die Mischung macht's - je mehr Vielfalt, desto besser.

Ihr findet hier eine Auswahl an Pflanzen, die ihr bedenkenlos füttern könnt, jedoch gibt es noch so viel mehr. Schaut einfach mal auf Facebook in der Gruppe „Pflanzenbestimmung- fressbare Pflanzen für Kleintiere“ vorbei - da wird euch auch geholfen, wenn ihr nicht wisst, was ihr da gefunden habt.

Neben vielen leckeren Gräsern sind beispielsweise auch noch folgende Dinge lecker:

- Zweige von folgenden Bäumen/Büschen:

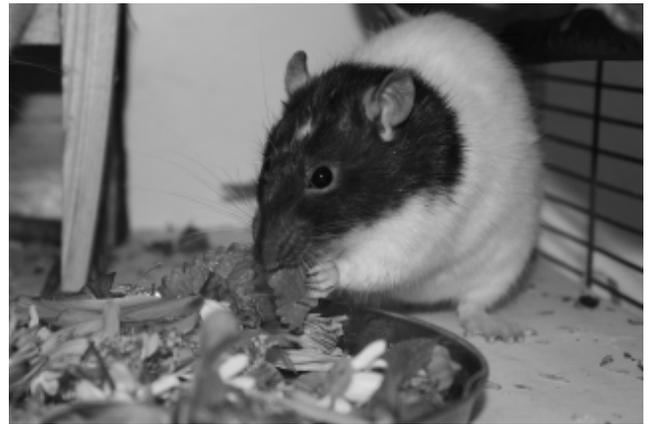
Ahorn, Apfel, Aprikose, Bambus, Birke, Birne, Buche, Erle, Esche, Forsythie, Ginko, Haselnuss, Heidelbeere, Kirsche, Linde, Mirabelle, Pappel, Pfirsich, Pflaume, Quitte, Walnuss, Weide, Wein, Zwetschge

- Wildkräuter und Küchenkräuter:

Spitzwegerich, Breitwegerich, Giersch, Löwenzahn, Gänsefingerkraut, Gundermann; Frauenmantel, Hirtentäschelkraut, Vogelmiere, Labkraut, Taubnessel, Minze, Kerbel, Rosen, Brennessel, Malve, Gänseblümchen, Ringelblumen, Klee, Ampfer, Kamille, Kornblumen, Melisse, Oregano, Petersilie, Salbei, Basilikum

Trocknen für den Winter

Damit die Ratten auch im Winter das Grünzeug genießen können, bietet es sich an, es zu trocknen und ihnen dann zum knuspern anzubieten. Hierzu werden die gesammelten Pflanzen außerhalb der Sonne in die Wärme gelegt bis sie knusprig sind und anschließend in Kartons oder ähnlich luftigen Behältnissen zu Ende getrocknet. Die Lagerung sollte ebenfalls luftig erfolgen.



Denise Gerken

Doktor Rattes Sprechstunde



Euthanasie bei Ratten

Früher oder (hoffentlich) später ist es einmal soweit: man muss mit einer seiner Ratten zum Tierarzt gehen, um sie erlösen zu lassen. Manchmal muss dieser Entschluss schnell getroffen werden, andermal quält man sich tage- oder gar wochenlang mit der Entscheidung über den richtigen Zeitpunkt herum.

Es ist nicht einfach, loszulassen und diesen letzten Gang mit dem geliebten Tier zu gehen, denn auch, wenn man beschönigend von Einschläfern oder Euthanasie (griechisch von eu~: gut, richtig, leicht, schön; und thánatos: der Tod) spricht, so bleibt es doch eine Tötung - auch wenn sie in bester Absicht und zur Verhinderung weiteren Leides geschieht.

Leidet das Tier objektiv, gibt es keine Therapiemöglichkeit mehr, und ist die Prognose negativ, so ist es die Verantwortung, Pflicht und Schuldigkeit des Menschen, diesem Leiden ein möglichst schnelles und sanftes Ende zu bereiten.

Der Begriff „Leiden“ ist individuell interpretierbar, daher an dieser Stelle

nur die Definition der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V.: „Leiden sind alle vom Begriff des Schmerzes nicht erfassten Beeinträchtigungen im Wohlbefinden, die über ein schlichtes Unbehagen hinausgehen und eine nicht ganz unwesentliche Zeitspanne fortdauern.“



Die Frage, ob das Tier noch Lebensqualität hat - aus seiner Sicht, nicht aus dem menschlichen Blickwinkel! - ist nur mit viel Einfühlungsvermögen zu beantworten. Beispielsweise gibt es bei Ratten mit Hinterhandlähmung immer wieder die Ansicht, sie hätten kein gutes Leben mehr, doch wenn sie von ihren Rudelgenossen bekuschelt werden und sie am Rudelleben incl. Auslauf teilhaben, man ihnen die Rattpartementeinrichtung behindertengerecht gestaltet und ihnen ggf. bei der Körperpflege behilflich ist, so spricht absolut nichts dafür, dass das Tier dermaßen unter seiner Einschränkung leidet, dass es getötet werden sollte.

Lebensqualität bedeutet für ein Tier, dass es sich ernähren, sauber halten, bewegen und (s)ein Sozialverhalten ausleben kann – ggf. mit Hilfe des Menschen.

Oftmals wünscht man sich, wenn es denn schon unvermeidlich ist, das Einschläfern Zuhause erledigen zu können, doch wäre es zum einen für die meisten Menschen letztendlich psychisch nicht möglich, dem Tier den letzten Liebesdienst selber zu erweisen, zum anderen ist es per Gesetz auch verboten.

Hausbesuche machen nicht alle Tierärzte, und somit muss man sich selber und das Tier in dieser hochemotionalen Situation idR. „in die Öffentlichkeit“ begeben.

Es ist ratsam, wenn irgend möglich, dafür einen Termin gegen Ende der Sprechstunde auszumachen. Auch wenn man sich während der Einschläferungsphase mit dem Tier alleine in einen Raum zurückziehen kann, so ist es doch sehr unangenehm, verheult und mit leerer Transportbox durch ein volles Wartezimmer zu gehen oder auch noch unter Beobachtung schluchzend am Empfang stehen und bezahlen zu müssen. Außerdem entsteht so kein Zeitdruck und alles kann ungestörter ablaufen.

§ 4 des Tierschutzgesetzes sagt: „Ein Wirbeltier darf nur unter wirksamer Schmerzausschaltung (Betäubung) in einem Zustand der Wahrnehmungs- und Empfindungslosigkeit oder sonst, soweit nach den gegebenen Umständen zumutbar, nur unter Vermeidung von Schmerzen getötet werden. [...] Ein Wirbeltier töten darf nur, wer die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat.“

Normalerweise herrscht Einigkeit darüber, wenn eine Ratte erlöst werden muss, doch darf ein Tierarzt eine Einschläferung auch gegen den Willen des Besitzers vornehmen (und ist letztendlich gesetzlich dafür verantwortlich). Manchmal muss der Tierarzt viel Überzeugungsarbeit leisten, damit sich der Eigentümer den entscheidenden Ruck gibt, und sich zum Wohle des Tieres für das Beenden des Leidens (und damit in diesem Falle für den Tod) entscheidet.



§17 Tierschutzgesetz: „Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer 1. ein Wirbeltier ohne vernünftigen Grund tötet oder 2. einem Wirbeltier a) aus Rohheit erhebliche Schmerzen oder Leiden oder b) länger anhaltende oder sich wiederholende erhebliche Schmerzen oder Leiden zufügt.“

Beispiele für „vernünftige Gründe“ in diesem Zusammenhang wären unheilbare Krankheiten oder auch altersbedingte Veränderungen, bei denen das Tier dauerhaft Schmerzen leiden müsste und/oder es stark leidet. Daraus weitergedacht ergibt sich, dass man nicht pauschalisieren kann, sondern jeder einzelne Fall individuell beurteilt werden muss.

Aus der gesetzlichen Formulierung ergibt sich im Umkehrschluss, dass sich ein Tierarzt, der bei gegebenen Umständen derartiges erhebliches Leiden oder Schmerzen nicht durch eine schmerzlose Euthanasie beendet, strafbar macht. Aus dem Tötungsverbot wird ein Tötungsgebot. Dies tritt u.a. z.B. ein, wenn bei einer Operation festgestellt wird, dass die Ratte nicht zu retten ist, und man sie nur aus der Narkose kommen lassen würde, um sie nach einer Leidenszeit dann doch einschläfern zu müssen.

Die Rechtsprechung ist dahingehend, dass mit „zufügen“ auch „zulassen“ gemeint ist. Der Gang zum Tierarzt mit einem kranken Tier ist ein Bestandteil des Minimums an gebotener Fürsorge, und Tatenlosigkeit kann hier auch bestraft werden.

Was passiert nun konkret bei der Einschläferung?

In den meisten Fällen bekommt die Ratte zunächst eine Spritze mit einem Narkosemittel, das normalerweise auch für Operationen verwendet wird (z.B. Ketamin) subkutan („unter die Haut“), intramuskulär („in den Muskel“) oder in den Bauchraum („intrapertoneal“), da größtenbedingt eine Injektion in die Vene ja nicht möglich ist.

Nach dem Setzen der ersten Spritze dauert es etwa fünf bis zehn Minuten, bis die Ratte fest eingeschlafen ist. Das hängt vom Kreislaufzustand ab, und davon, wie aufgereggt das Tier ist (Stichwort Adrenalin). Hier kann es helfen,



Medizin: Euthanasie

wenn die Ratte direkt nach dem Pieks wieder auf den Arm des vertrauten Menschen (oder bei HaWis in die Transportbox mit bekannten Gerüchen) darf. So ist das Letzte, was sie wahrnimmt, nicht der Schmerz des Einstiches, sondern die Geborgenheit und Sicherheit.

Die Ratte bekommt dann also eine Injektion mit diesem Mittel, das zunächst die Funktionen der Großhirnrinde „ausschaltet“, und wenn sie fest schläft, wird mit einer Überdosierung nachgespritzt. Diese führt dann durch die Inaktivierung (Lähmung) tieferer Hirnstrukturen zum Tod. Der Schlaf geht fließend in die Narkose und schließlich den Herz- und Atemstillstand über.

In der Regel werden in den Tierarztpraxen dafür Narcoren, Narcodorm oder Euthadorm verwendet. Der Inhaltsstoff hier ist Pentobarbital, das dosisabhängig beruhigt, in den Schlaf bringt, oder narkotisiert. Unter anderem Handelsnamen wird Pentobarbital auch in der Humanmedizin verwendet.

Es ist ratsam, sich frühzeitig mit dem Tierarzt zu unterhalten und zu erfragen, welches Medikament er/sie im Falle des Falles benutzt. Von der Verwendung von T61 ist z.B. dringend abzuraten, auch bei fachgerechter Anwendung ist es sehr umstritten.

T 61 ® ist ein Kombinationspräparat aus den Wirkstoffen Embutramid (einem Narkotikum, das einen tiefen Bewusstseinsverlust bewirkt und das Atemzentrum im Hirnstamm dämpft), Mebezonium (einem Muskelrelaxans, das dauerhaft die Skelett- und somit auch die Atemmuskulatur erschlaffen lässt —> Atemstillstand) und Tetracain (einem Lokalanästhetikum, das lokale Schmerzreaktionen verhindert). Das Medikament bewirkt eine vollständige Lähmung der Muskulatur, beginnend an den hinteren Gliedmaßen, und das Tier stirbt letztendlich durch ersticken. Man kann sich denken, dass, wenn vorher nicht oder nur unzureichend narkotisiert wurde, dies ein grauenvoller, qualvoller Tod ist, der bei vollem Bewusstsein erlebt wird. Es kann zu Krämpfen kommen, zu panischen Abwehrbewegungen, Fluchtversuchen, angstvoll aufgerissenen Augen, Erregung, Lautäußerungen...

Sowas wünscht man keinem Tier.

Manchmal (wenn die Ratte krankheitsbedingt schon ziemlich „weggetreten“, also kaum noch bei Bewusstsein ist), wird auch direkt ins Herz gespritzt. Das ist für den Laien oft eine schreckliche Vorstellung, doch muss man sich klar machen, dass das Herz auch nur ein Muskel ist. Diese Spritze tut der Ratte nicht mehr weh als die Verabreichung des Mittels unter die Haut.

Vielleicht fragt man sich, warum nicht wie bei einer OP zunächst mit über eine Maske verabreichtem Gas betäubt wird, und dann die Spritze mit dem schmerzhaften Pieks kommt: Die Tiere würden sich bei einer Maske zu sehr wehren; auch bei Operationen mit Gasnarkose wird vorher gespritzt, und dann erst wird die Maske benutzt.

Eine Inhalationsnarkose in einer Narkosebox ist möglich, wird aber selten angewandt, denn die wenigsten Praxen sind damit ausgestattet. In diesem Fall würde das Tier in eine Box mit leicht flüchtigem Narkosemittel gesetzt, und sowie das Tier eingeschlafen ist, kann dann die tödliche Spritze verabreicht werden.

Kurze Zeit nach der zweiten Spritze, von der die Ratte schon nichts mehr mitbekommen hat, ist sie tot. Der Tierarzt wird sie noch einmal abhören, um sicherzustellen, dass es keinen Herzschlag mehr gibt.

Der Leichnam kann nun wahlweise mitgenommen oder auch in der Praxis gelassen werden. Bei Letzterem wird er dann in einem Sammeltransport der Verbrennung zugeführt (teurere Variante, machen nicht alle Praxen), oder zur Verarbeitung zu Tiermehl verwendet werden.

Eine weitere Alternative ist die Möglichkeit einer Tierkörperspende (<http://tinyurl.com/koerperspende>). So kann - wenn der Tierarzt denn an diesem Programm teilnimmt oder eine Hochschule, die an diesem Programm beteiligt ist, in der Nähe sein sollte - das tote Tier wenigstens noch dazu beitragen, dass keine gesunden Tiere für Sezierkurse getötet werden müssen.

Auch wenn jeder Abschied schwer fällt und es eine große Belastung ist, wenn man im Interesse des Tieres eine Entscheidung über die Beendigung des Lebens treffen muss, ist es aber oft wirklich angebracht und vermeidet unnötiges Leid, nicht auf den ‘natürlichen Tod’ zu warten, sondern den Gang der Dinge zu beschleunigen.

Die Euthanasie eines leidenden Tieres ist oft Tötung aus Liebe. Das macht den Umgang damit und das Durchringen dazu nicht einfacher, und die Entscheidung fällt oft trotzdem und gerade deswegen sehr, sehr schwer. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, rechtzeitig über die eigene Einstellung und die Bereitschaft nachzudenken, seinem kleinen Freund/seiner kleinen Freundin diesen Dienst zu erweisen. Auch über die Möglichkeiten im Notfall sollte man besser nachgedacht haben, bevor der Notfall eintritt. Mit Verdrängung des Themas ist weder dem Tier, noch dem Menschen geholfen.



Rattiges „Bällebad“

Durch ein Video inspiriert, in dem Frettchen in einem mit Bällen gefüllten Planschbecken toben, kam ich auf die Idee, ähnliches mit den Verpackungschips auszuprobieren. Zunächst habe ich es auch mit Bällen für ein Kinder-Bällebad probiert, aber die Begeisterung hielt sich auf beiden Seiten (Ratten und Mensch) in Grenzen.

Es sind viele Varianten dieser Verpackungschips im Angebot, aber ich habe den ganzen Öko-Versprechungen nicht recht getraut und mich letztendlich für die eine Marke entschieden, bei der ich der Meinung war, dass sie wirklich am unschädlichsten für den rattigen Magen ist.



Menge zu erhalten (bestellbar im Internet), aber man kann es sich ja mit anderen Rattenfreunden teilen. Ich habe für einen 400 l Sack 25,50 Euro bezahlt, das reicht locker für vier Auslaufbestückungen plus Reserve.

Verwendung: Ich habe hier die Erfahrung gemacht, dass es wichtig ist, eine wirklich große Fläche zur Verfügung zu stellen, und die Füllung sollte auf jeden Fall überrathhoch sein. Es schien ihnen bei größerem zur Verfügung stehendem Tauchvolumen eindeutig mehr Spaß zu machen, sich durchzuwühlen.

Nachdem der erste Karton (s. Fotos) verschlissen war, habe ich eine 1 m große Käfigbodenschale genommen, mit Pappe umlaufend eine Randerhöhung aus Karton rein gestellt (entweder mit Boden, damit sie aufrecht steht, oder einfachlagig mit Doppelklebeband oder Tesaröllchen an der Bodenschalenwand befestigen). Es gab an zwei Seiten eine schmale Einstiegsöffnung.

Beurteilung: Es macht dem Getier viel Spaß. Sie tauchen nach den versteckten Leckerchen und pflügen in den Chips herum wie doll, teilweise transportieren sie einzelne Chips in ein Versteck und bunkern (Rekord hier bei 23 Stück hintereinander! von einer Ratz abgeschleppt) oder zernagen sie. Da die Chips sich bei Kontakt mit Flüssigkeit (Speichel) weitestgehend direkt auflösen, bleibt von einem Chip ein nicht mal erbsengroßer Rest über. Man braucht daher den Ratten keinen Einhalt gebieten, wenn man meint, dass sie dann ihr Abendbrot nicht mehr essen würden, weil sie schon satt sind.

Fazit: Ein netter Spaß und eine interessante Abwechslung für die Ratten. Ich biete es ihnen immer je eine Woche an, dann kommt die Schale eine Woche lang weg. So wird das Spiel“gerät“ nicht langweilig. Da sich die geteilten Kosten dafür auch in Grenzen halten, kann ich diese Verpackungschips absolut zur Rattenbespaßung empfehlen.



Stiftung



Material: Verpackungschips aus 100% Maisstärke. Die Farbe ist hellgrün, die einzelnen Chips sind etwa 3 x 2,5 x 2 cm groß

Benötigtes Zusatzmaterial: Große Käfigbodenschale oder großer, relativ flacher Karton, evtl. Einstieghilfe (Rampe), Leckerchen

Lieferung: Die Chips kommen in einem riesigen Plastiksack, geschützt in einem Karton.

Kosten: Leider war diese Chipsvariante nur in großer

Rattvent, Rattvent!



In der Rattenszene – sprich: in mehreren Foren- gibt es seit einigen Jahren die Rattventskalenderaktion. Dabei beschenken sich die Teilnehmer, ähnlich wie bei dem bekannten „Wichteln“, gegenseitig mit einem selbstgebasteltem Rattventskalender. Also mit einem in irgendeiner Art und Weise selber hergestellten rattigen Kalender mit Inhalt für den Menschen. Die



Regeln sind so, dass mindestens 12 RATTEN (nicht Mäuse) für den Kalender „gezüchtet“ werden sollen, und die Gestaltung des Kalenders an sich das

Wichtige ist, nicht die Füllung. Diese kann aus Leckerchen bestehen, aber auch aus Bildchen, Sinnsprüchen, kleinen Gegenständen, Kosmetikproben (bitte auf tierversuchsfreie Produkte achten) oder was immer euch so einfällt. Für 2015 ist es bei Erscheinen dieses RattGebers leider zu spät, um sich anzumelden, aber auf der Facebookseite des Vereins war der Aufruf rechtzeitig zu lesen.



Ab dem 1.12. werde ich die Bilder online stellen und die Werke dürfen von allen



bewundert werden. Guckt dann doch mal dort rein und bewundert die Kreativität der Bastler. Hier ein paar wenige Beispiele der schönen Kalender der letzten Jahre, hergestellt aus Holz, Stoff, Papier, selbstgemachten Schachteln...

Wenn ihr nun auch „auf den Geschmack gekommen“ seid - tja, da müsst ihr wohl oder übel noch ein Jahr warten. Aber: Kommt Zeit, kommt Ratt.

Rattatui



Na, wäre das nicht eine Idee für euren diesjährigen Weihnachtsbaum? Ein passendes Lied, das allerdings auch ein schlimmer Ohrwurm werden kann, ist: „Komm, behäng den Baum mit Ratten, tralalalalaaaa, lala lala“ :-)



So, ihr lieben rattig versklavten Leser :-), nun habt ihr auch diesen (endlich wiedermal gut gefüllten) RattGeber durch. Wir hoffen, diese Ausgabe hat euch genauso gut gefallen wie uns.

Ihr braucht nun aber nicht traurig sein, eine Ausgabe kommt voraussichtlich dieses Jahr ja noch zu euch. Wir waren und sind bereits an der Nr. 105 am werkeln, denn nach dem RattGeber ist vor dem RattGeber - durch die gedrängten Erscheinungstermine gilt das diesmal noch mehr als normal. Im kommenden Jahr wird es für uns wieder etwas entspannter werden, ihr könnt dann mit drei gleichmäßiger über das Jahr verteilten Heften rechnen. Wir haben dann mehr Zeit zum Schreiben und können uns auch den von euch gewünschten Themen widmen.

In der nächsten Ausgabe werdet ihr nichts von Dr. Ratte finden - der ist nämlich derzeit in Urlaub und hat leider keinen Vertreter gefunden. Aber die Auszeit sei ihm gegönnt, so eine Artikelrecherche ist schon immer sehr zeitaufwändig, und er hat es wegen der so schnell aufeinander folgenden RattGeber-Ausgaben einfach nicht mehr vorher geschafft, etwas für euch zu schreiben.

Aber auch ihr selber seid gefragt:

Weitere Anregungen, Kritik, Lob, Bilder und Texte nehmen wir gerne entgegen. Bitte schickt alles, was euch für den RattGeber so einfällt entweder an

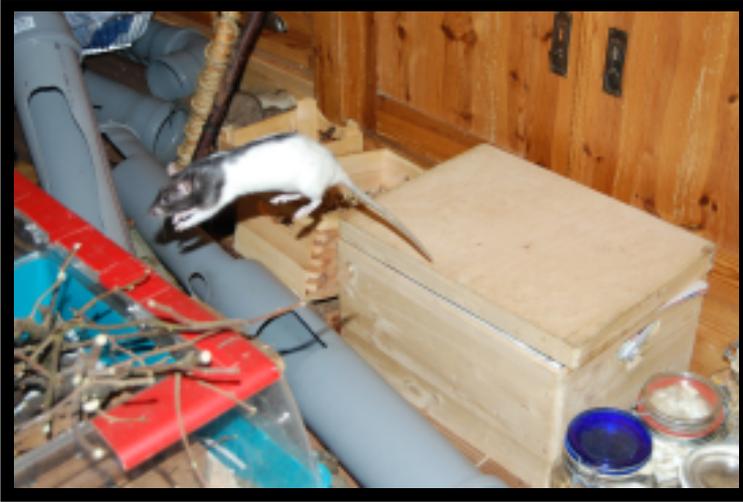
•••••
 • Steffi Fricke •
 • Haselstieg 3 •
 • 21635 Jork •
 • rattgeber@vdrd.de •
 •••••

oder

•••••
 • Sabine Grams •
 • Taunusstr. 11 •
 • 58093 Hagen •
 • layout@vdrd.de •
 •••••



Rattige Sportler



Weitsprung



Freeclimbing



Klimmzüge



Wrestling



Schwimmen



Hochsprung